



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volkswbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 9/10 • 1965 • 5. Jahrgang

Inhalt

J. Sch.	Karl Puchberger (150)
Hermine Jakobartl, Schloß Haus	Herbstlicher Urlaub in unserer Waldheimat (152)
Dr. Herbert Tatzreiter, Wien	Auf Mundart-Kundfahrt durchs Mühlviertel (153)
Ludwig Albert	Dös is net fei(n) (155)
Prof. Arthur Fischer-Colbrie	Der ewige Klang (156)
Otto Puchta, Wels	Tagesschriftsteller (157)
OSCHR. Hermann Mathie, Rohrbach	Naturschutz – Pflicht gegenüber dem Volke (158)
Rudolf Pfann	Lied von der Abfallhalde (159)
Rudolf Pfann	Walter Folker (160)
Prof. Dr. Fritz Berger	Johann Georg Peyer – ein Urfahrer Robinson (161)
Kons. Franz Vogl	Jedem Österreicher seine Heimatracht? (164)
VEN	Zur Schulgeschichte der Gemeinde St. Martin (165)
Alois Theiss, Kefermarkt	Aus der Geschichte eines Kefermarkter Hofes (169)
Theodor Salburg-Falkenstein	Sonnenuntergang (170)
Fritz Huemer-Kreiner	Vom Volksglauben in unserem Heimatland (173)
***	Unsere Ausstellung in Ottensheim (175)
Prof. Wilhelm Reutterer	Von Kunst und Künstlern in der Gegenwart (177)
***	Gedichte oberösterreichischer Autoren (179)
***	Buchbesprechungen (181)

Bilder

Karl Puchberger, Grein	61) Gitter, Schmiedeeisen (151)
***	62) Porträt Prof. Arthur Fischer-Colbrie
	Oö. Kulturbericht 1965/26 (156)
Walter Folker	63) Wildberg, Mischtechnik (160)
Friedrich Schober	64) Geburtshaus Peyers in der Ottensheimerstraße,
	Tuschzeichnung, 1930 (163)
***	65) St. Martin um 1743. Aus Topographia Florianensis 1743,
	Stiftsarch. St. Florian (166)
VEN	66) Gemeinde St. Martin, Zeichnung (166)
VEN	67) Schule St. Martin, Zeichnung (168)
VEN	68) Glasfenster in der Kirche St. Martin, Zeichnung (168)
Josef Schnetzer	69) Pferde bei der Ausfahrt, Tempera (171)
Dr. Hertha Schober-Awecker	70) Unsere Sommerausstellung in Ottensheim (176)
***	71) Gotischer Türbeschlag um 1500, aus: Das Museum im Linzer
	Schloß (1963), S. 156 (183)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter

Für den Inhalt verantwortlich

Redaktion und Verwaltung

Bankverbindung

Klischees

Druck

Redaktionsschluß für die Nummer 11/12

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volkswbildungswerk

Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Resselstraße 9, Tel.: 31 89 62

Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II

Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74

Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352

F. Krammer, Linz, Klammstraße 3

Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

31. Oktober 1965

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug

S 70,- (mit Postzustellung)

Aus der Geschichte eines Kefermarkter Hofes

(Schweighof in Wittlinghof 10)

Der Name des Hauses ist sehr alt und kommt von „schwaigen“, das ist Vieh halten, und von „hof“, einem größeren Besitz, also ein Haus, wo Vieh gezüchtet wurde.

Zum erstenmal scheint der Name im Stiftsurbar von St. Florian vom Jahre 1378 auf. („De Swaikhoven 1/2tal.“) An Steuern waren 3 solidi 60 denarii zu bezahlen. Weiters wird Schweighof im Urbar C von 1404 und 1413 (Einkünfte der Prälatenkammer) und auch noch im Urbar E von 1445 genannt; somit war Schweighof nach St. Florian zehentpflichtig.

Im Jahre 1489 stellt Andreen Schwaighofer einen Stiftbrief, lautend auf Bernhadin Vitschl, Pfarrer in Kefermarkt, aus. Wie lange jedoch der Schweighof noch nach St. Florian untertänig war, ist nicht bekannt; er dürfte an die Herrschaft Weinberg übergegangen sein, denn im Weinberger Urbar von 1571 ist folgende Eintragung enthalten: „Mehr auf einen hof genannt der Schwaighof darauf jezzt Jörg Schwaighofer sitzt zu der Herrschaft Weinberg gehörig.“

In den Pfarrmatriken von Neumarkt, die 1632 beginnen, findet sich unter dem 27. Oktober d. J. schon die Eintragung: „Franzen Seybolds zu Rudersdorf sein Kind getauft und Sabina genannt worden. Pahte ist Thomas Pottingpauer zu Schwaighof seine eheliche Hausfrau dieser Pfarre.“ Thomas Pottingpauer dürfte somit der erste dieses Familiennamens auf diesem Hause gewesen sein und dasselbe in noch jüngeren Jahren übernommen haben, denn sein Sohn Veit, der als Nachfolger aufsteigt, wurde erst 1649 geboren († 29. 1. 1701). Ob Thomas durch Kauf oder Heirat in den Besitz des Hofes kam, ist unbekannt.

Veit Pottingpauer und seine Gattin sind 1689 als Taufpaten beim Grafenhofer Georg erwähnt. Sein Sohn Simon ist 1726 Pate beim Edmayr und 1731, sind Simon Pottingpauer

und seine Hausfrau Maria am Schwaighof Zeugen beim Edmayr. Deren Sohn Mathias (geb. 11. 2. 1701) heiratet als angehender Besitzer am 14. Juni 1740 die Klara Schinaglin, als Trauzeugen sind genannt der Vater des Bräutigams und Johann Schinagl am Stöllnergut, Bruder der Braut. Der nächste Besitzer des Schwaighofes, Josef Podinbaur (geb. 1757, † 14. 8. 1827), heiratet am 9. Juli 1782 die Anna Maria Horner.

Der sechste Besitzer, Johann Georg Bodingbauer (geb. am 28. 2. 1798), heiratet am 28. 1. 1834 die Elisabeth Maurer, Bauerstochter vom Köpflgut in Rudersdorf Nr. 2. Dieser Besitzer vermehrt in seiner Wirtschaftszeit, entweder durch Erbschaft oder Kauf, den Grund um ein Bedeutendes, denn 1839 hatte Schwaighof ein Grundausmaß von 52 Joch 434 Klafter. Er starb am 27. 1. 1879.

Dessen Sohn und Erbe, Georg Bodingbauer am Schwaighof (geb. 6. 5. 1836), heiratet am 10. 2. 1863 die Maria Lengauer vom Ortlehnergut in Kefermarkt. Nach seinem Tode (26. April 1888) wirtschafte die Witwe weiter. Mit 1. Jänner 1889 versichert selbe den Schwaighof und Häusel mit 2500 fl und kauft 1894 vom Köpflhaus in Rudersdorf den Steingraben um 1700 fl. Von den Söhnen übernimmt Georg (geb. 10. November 1871), nachdem er sich am 27. Jänner 1896 mit Anna Brandstetter von Schimersdorf verehelicht hatte, den Schwaighof. Dessen Bruder, Johann Bodingbauer, aber kam in den Besitz des Ortlehnergutes in Kefermarkt Nr. 26.

Mit Beschluß der oberösterreichischen Landesregierung vom 8. März 1937 wurde dem Hause Schwaighof der Ehrentitel „Erbhof“ verliehen. Die festliche Feier der Überreichung der Erbhofurkunde und Erbhofafel fand in Kefermarkt statt. Fast 50 Jahre hat Georg Bodingbauer gut gewirtschaftet und hatte in dieser Zeit auch viele Ehrenämter inne.

Nach seinem am 2. April 1945 erfolgten Tode übernahmen dessen Sohn Johann (geb. 26. 8. 1899) und seine Frau Anna, geborene Zehetmayr, den Besitz, doch schon am 3. April 1950 starb Johann Bodingbauer unerwartet schnell im 51. Lebensjahr. Er war weit und breit bekannt als erstklassiger Musiker und langjähriger Kapellmeister der Ortsmusik Kefermarkt, sowie als vorzüglicher Schütze und Jäger. Seine Witwe aber mußte unverschuldeterweise den seit 318 Jahren im Besitz der Bodingbauer gewesenen Schweighof verkaufen und er kam somit in fremde Hände.

Von den Besitzern des Schweighofes ist Josef Bodingbauer zu erwähnen, in dessen Wirtschaftszeit die Franzosenkriege fielen, aus welcher Zeit Schriften erhalten geblieben sind, die uns Einblick über die Abgaben und Preise jener traurigen Zeit gewähren.

Mit 25. Juni 1782 übernahm derselbe das Haus und die Wirtschaft, die er bis zu seinem am 14. August 1827 erfolgten Tode in musterhafter Weise führte. Auf Grund eines Steuerbüchchels des Amtes Dornach der Herrschaft Weinberg hatte Bodingbauer von den Häusern damals noch Nr. 20 und 21 der Ortschaft Rudersdorf, Pfarre Kefermarkt, folgende Abgaben zu leisten:

1.) Landesfürstliche Abgaben: Rüstgeld, Fleischaufschlag, Weggeld, Extrabeitrag und Klassensteuer in Summa 41 fl 96 kr 6 pf.

2.) An herrschaftlichen Abgaben sind vermerkt: Landsteuer, Michaelidienst, Martindienst, Robotgeld, Fuhrgeld, Kälbergeld und neue Robotablösung im Gesamtbetrage von 15 fl 60 kr 8 pf.

Außerdem waren an die Herrschaft noch folgende Zehente abzuliefern: 10 Maßl Weizen, 1 Metzen 4 Maßl Korn, 2 Metzen 8 Maßl Gerste, 2 Metzen 4 Maßl Hafer, 1 Pfund Haar und 10 Bund Stroh. War das Jahr 1803 noch ziemlich normal mit den Abgaben, nämlich 58 fl 86 kr 2 pf als landesfürstliche und 16 fl 2 kr als herrschaftliche Schuldigkeit, so mußten 1811 als höchste Abgabe 320 fl 3 kr als landesfürstliche und 73 fl 29 kr 1 pf als herrschaftliche Abgaben bezahlt werden. Der Preis für die Produkte wurde 1807 wie folgt festgesetzt: 1 Metzen Weizen 9 fl 30 kr, 1 Metzen Korn 4 fl 42 kr, 1 Metzen Gerste 4 fl 30 kr, 1 Metzen Hafer 3 fl 19 kr, 1 Pfund Haar 18 kr und für 10 Bund Stroh 7 kr.

Aus einem Grundbuchblatt dieser Zeit ersieht man, daß der Schweighof eine Grundweite von 42 Joch 398 Kaffer hatte. Die einjährigen Gelderträge sind eingetragen: für die Äcker 191 fl 15 kr, für die Wiesen 111 fl 35 kr,

SONNENUNTERGANG

*Westlich taucht nieder die Sonne
Über dem Gletscherfeld,
Glühender Rosenzauber
Küßt die entschlummerge Welt.*

*Steinern die Bäume ragen
Rings in des Mondes Pracht —
Durch die entschlafenen Welten
Geht der Gedanke der Nacht.*

Theodor Salburg-Falkenstein

für die Hutweiden 19 kr und für die Wäldungen 4 fl 3 kr, zusammen 311 fl 31 kr; darnach ist der normale einjährige Steuerbetrag mit 48 fl 19 $\frac{3}{4}$ kr bemessen.

Trotz der schweren Zeit der Franzosenkriege lebte Josef Bodingbauer in guten Verhältnissen und hat bei seinem Ableben ein beträchtliches Vermögen hinterlassen. Nachdem derselbe in Betreff des Erbrechtes keine Verfügung getroffen hatte, kamen folgende Erben in Betracht:

1. Georg Bodingbauer, 26 Jahre alt, zu Hause,
2. Elisabeth Bodingbauer, verheiratete Miesberger am Marböckgut,
3. Maria Anna Bodingbauer, Trölsin am Payrhofergut,
4. Theresia Bodingbauer, Dannerin am Baumgartnergut in Kempfendorf
5. Michael Bodingbauer, unwissend wo befindlicher Soldat. Für diesen ist Georg Eder am Sprinzigut in Dörrl als Curator aufgestellt.

Der Sohn Joseph Bodingbauer ist laut Totenschein vom Feber 1827 zu Comorn in Ungarn bereits am 24. Feber 1809 gestorben. Diese Erbschaftsabhandlung ist besonders interessant, es soll daher mit derselben einiges erwähnt werden. Das Schweighofsgut zu

Wittinghof Nr. 10 und 11, welches der Erlasser gemeinschaftlich mit seiner hinterlassenen Witwe Maria Anna am 25. Juni 1782 gestiftet hat, wie solches ordentlich vermachet und ausgezeigt der hiesig hochgräflich von Thürheimischer Herrschaft Weinberg mit aller Grundobrigkeits-Jurisdiction unterworfen stift- und dienstbar ist, wird nach Testament angesagt mit 1200 fl.

Inventar- und Fahrniß-Schätzung

1 paar graue Ochsen	240 fl
1 paar graue Ochsen	230 fl
1 paar Schnittling	160 fl
1 paar jähriger Stiere	115 fl
2 Stierkälber	40 fl
10 Barnketten	12 fl 30 kr
5 Stück Barn	10 fl
6 Kühe a 60 fl	360 fl
2 Kälber a 14 fl	28 fl
4 Ochsenjöcher	7 fl
3 Schneidstöcke	15 fl
3 Körbe	90 kr
1 Staubmühl	18 fl
280 Zentner Heu a 30 kr	84 fl
94 Zentner Krumet a 30 kr	28 fl 20 kr
12 Fahrtl Habern a 6 Metzen sind 72 Metzen a 2 fl 30 kr	

15 Fahrtl Gerstn zu 53 Metzen a 4 fl
7 Fahrtl Klee a 4 fl 30 kr
44 Schöber Kornstroh oder 22 Schöber Schaubstroh a 4 fl
40 Schöber Weitzstroh a 1 fl 30 kr
2 unbeschlagene Wägen a 30 fl
1 Leiterwagen 40 fl
3 Pflüg sammt geräder 27 fl
4 eiserne Eggen a 5 fl
3 Schweine a 17 fl
9 Sensen a 40 kr
3 holzerne Schaufeln a 20 kr
6 Spienräder a 1 fl
1 Zentner Werg 5 kr pro Pfund
2 Elmer Essig a 4 fl
15 Eimer steinernes Krautgeschier 37 fl 30 kr
18 Metzen Weizen a 6 fl
30 Metzen heuriger Weizen a 5 fl 30 kr
38 Metzen Korn a 4 fl
70 Pfund Selchfleisch a 24 kr
4 Maß Rindschmalz a 1 fl 9 kr
8 Maß Schweineschmalz a 1 fl
6 Hühner a 20 kr
10 Klafter Scheiter a 3 fl
Die Begräbnißkosten betragen 19 fl 10 kr, die Todtentrufe 6 fl, der Todtengräber bekam 2 fl und der Chirurg Stefan Herder 5 fl 41 kr."

Alois Theiss

